



**NEUBAU DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER REGION STUTT GART**



# NEUBAU DER IHK REGION STUTT GART



# WILLKOMMEN IM IHK-HAUS

Mit dem Neubau des IHK-Hauses in Stuttgart wollen wir unseren Mitgliedsunternehmen einen gut erreichbaren Ort für Beratung, Information und Weiterbildung sowie zum gegenseitigen Austausch anbieten. Zugleich soll das Gebäude hinsichtlich Energetik, Funktionalität und Gestaltung modernsten Ansprüchen gerecht werden.

Die Stuttgarter IHK-Zentrale besuchen rund 100 000 Kunden im Jahr – mit steigender Tendenz. Sie kommen zu Prüfungen, Unterweisungen, Informationsveranstaltungen und Beratungen in praktisch allen wirtschaftsrelevanten Fragen. Außerdem händigt die IHK mehr als 30 000 Ursprungszeugnisse, Carnets und andere Außenhandelsdokumente an Mitgliedsunternehmen aus. Darüber hinaus finden hier jährlich rund 500 öffentliche Veranstaltungen, Fortbildungsseminare und Gremiensitzungen der IHK statt.

Etwa 270 Beschäftigte der IHK arbeiten in der Stuttgarter Zentrale. Sie organisieren die politische Interessensvertretung, beraten unsere Kunden im persönlichen Gespräch, am Telefon oder per E-Mail und aktualisieren täglich unsere Informationsangebote im Internet und in unseren Publikationen.

Für die Erfüllung all dieser Aufgaben hat das Stuttgarter Büro wulf architekten das neue Gebäude entworfen und realisiert. Ständige Begleiter des Projekts waren der Projektsteuerer Drees & Sommer und der ehrenamtliche Bauausschuss der IHK. Die darin engagierten Unter-

nehmer haben erfolgreich die Einhaltung von Kosten- und Zeitplanung überwacht und bei Entscheidungen zu Baufortschritt und Innenausstattung ihre Erfahrungen eingebracht.

Wir wünschen unseren Mitgliedsunternehmen, Kunden und Beschäftigten eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im neuen Stuttgarter IHK-Haus. Wir bedanken uns bei allen am Neubau Beteiligten – Architekten, Bauunternehmen, Dienstleistern, Handwerkern und Bauausschuss – für ihre gute Arbeit und ihren Einsatz.

Am alten Standort, aber aus einem neuen Gebäude heraus will die IHK weiterhin positive Impulse für ein erfolgreiches Wirtschaften in Stadt, Region und Land aussenden.

*Georg Fichtner*, Präsident der IHK Region Stuttgart

*Andreas Richter*, Hauptgeschäftsführer

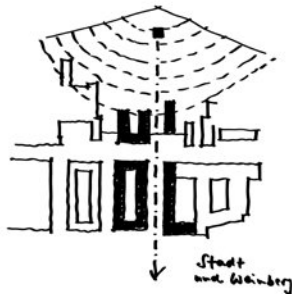


# ZUR ARCHITEKTUR DES NEUEN IHK-HAUSES

Interview mit den Architekten Tobias Wulf und Kai Bierich von wulf architekten, Stuttgart, die den Neubau der IHK Region Stuttgart entworfen und realisiert haben.

**Herr Wulf, der IHK-Neubau steht am Fuß eines Weinbergs mitten in der Stuttgarter Innenstadt. Von welchen Ideen haben Sie sich leiten lassen, als sie die Konzeption für den Entwurf erarbeitet haben?**

**WULF** Dieser Weinberg mitten in der Landeshauptstadt ist wirklich eine Besonderheit, man könnte auch sagen ein Alleinstellungsmerkmal Stuttgarts. Unsere Herangehensweise an Entwurfsaufgaben beginnt immer mit der Analyse des Orts, an dem wir bauen. So entstand hier die tragende Idee, die Sichtachse aus der Stadt auf das sehr charakteristische Weinberghäuschen, das den Weinberg bekrönt und ein kleines Wahrzeichen darstellt, herauszuarbeiten und zu inszenieren. Unser städtebauliches Konzept sieht deshalb eine Sicht- und Wegeverbindung vom Bahnhofplatz zur IHK und dem Weinberghäuschen vor – eingerahmt vom Neubau und dem Volkartbau aus den 1950er Jahren. Uns war wichtig, dass dieser angrenzende Weinberg ein ständig präsenter Teil des Hauses wird. Daher ist der Neubau der IHK-Zentrale U-förmig ausgebildet und öffnet sich spürbar großzügig zum Weinberg.



**Das Umfeld in der Jägerstraße wird in den nächsten Jahren weitgehend neu bebaut. Welche Rolle spielte für Sie, städtebaulich hier einen Akzent für einen künftigen Bebauungsplan zu setzen?**

**WULF** Das in der Nachkriegszeit entstandene Konzept der Öffnung des Hangfußes durch Riegelbauten, die quer zur Straße angeordnet wurden, erscheint mir aus verschiedenen Gründen überholt: Zum einen konnte damit kein urbaner, gefasster Straßenraum entstehen, da eine klare Raumkante fehlt. Zum zweiten greifen diese Riegelbauten sehr weit in den Weinberg ein, so dass die übrig gebliebenen Zwischenräume nicht mehr als Weinberg wahrgenommen werden und nach und nach mit unattraktiven Nebengebäuden, Garageneinfahrten et cetera belegt wurden – oder einfach verkrauteten. Deshalb unser Vorschlag für eine städtebauliche Neuorientierung an der Jägerstraße mit einer klaren Trennung von urbanem Straßenraum und intaktem Weinberg, den wir sogar noch vergrößern konnten. Dazwischen immer wieder gezielte Blickverbindungen wie hinauf zum Weinberghäuschen, das ja auch der IHK gehört. Damit der Weinberg als Gesamtheit im Stadtgebiet stärker erlebbar ist, soll die Bebauung an der Straße die normale städtebauliche Höhe von fünf Geschossen nicht überschreiten.





Herr Bierich, ein Motiv für den Neubau war auch, dass das alte IHK-Gebäude energetisch veraltet und kaum klimatisiert war und beim Brandschutz nicht mehr allen Anforderungen genügte. Wie modern und zukunftsorientiert ist der Neubau bei diesen Aspekten?

**BIERICH** Wenn Sie den Baukörper näher betrachten, werden Sie feststellen, dass dieser als kompaktes Volumen konzipiert wurde. Damit ist er energetisch optimal. Darüber hinaus wurden die Vorgaben der Energieeinsparverordnung unterschritten, so dass wir mit wesentlich weniger Energieeinsatz als beim Altbau auskommen. In wichtigen Bereichen wurde die Technik in unsere Architektur integriert, zum Beispiel bei den offenen Sichtbetondecken, die betonkernaktiviert zur Heizung und Kühlung dienen. Die heutzutage deutlich erhöhten Anforderungen an Technik, Energie und Brandschutz wurden zeitgemäß übersetzt und so in den Neubau integriert, dass eine transparente und ablesbare Gebäudetechnik weder die Nutzer überfordert noch unsere Architektur dominiert.

Rund 100 000 Besucher kommen jährlich ins IHK-Haus. Sie werden informiert, beraten, geschult, geprüft oder finden Raum für Erfahrungsaustausch. Welche Anforderung stellt dies an die Materialauswahl und Funktionalität?

**BIERICH** Die Materialität sollte zunächst sinnvoll sein; das heißt, sie sollte sowohl im wirtschaftlichen und Gebrauchs-Sinn als auch mit den Sinnen erlebbar sein. Die Authentizität der Materialien, die sich roh und ihrem Wesen entsprechend präsentieren, ist dauerhaft für den Alltagsgebrauch konzipiert, sie soll zugleich aber der „emotionalen Wellness“ von Besuchern und Mitarbeitern Rechnung tragen. Naturstein, Sichtbeton, Putzflächen und Holz haben wir ihrer Funktion entsprechend gewählt. Sie tragen mit ihrer natürlichen Wirkung zur Grundstimmung des Gebäudes bei. Der sinnliche und emotionale Aspekt ist damit neben den der Funktion gestellt. Und dieses Zusammenspiel trägt schließlich zur Identifikation mit dem Gebäude bei.



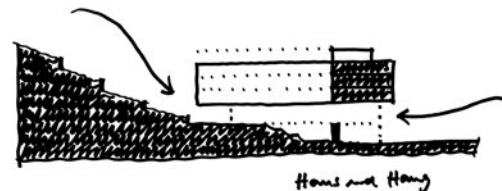


Herr Wulf, das Gebäude ist innen fast überall von Tageslicht durchflutet. Es gibt viele Fensterflächen, aber die Fassade wirkt strukturiert, nicht gläsern und flach. Wie entstand die Idee, die steinernen Fassadenlisenen einzusetzen?

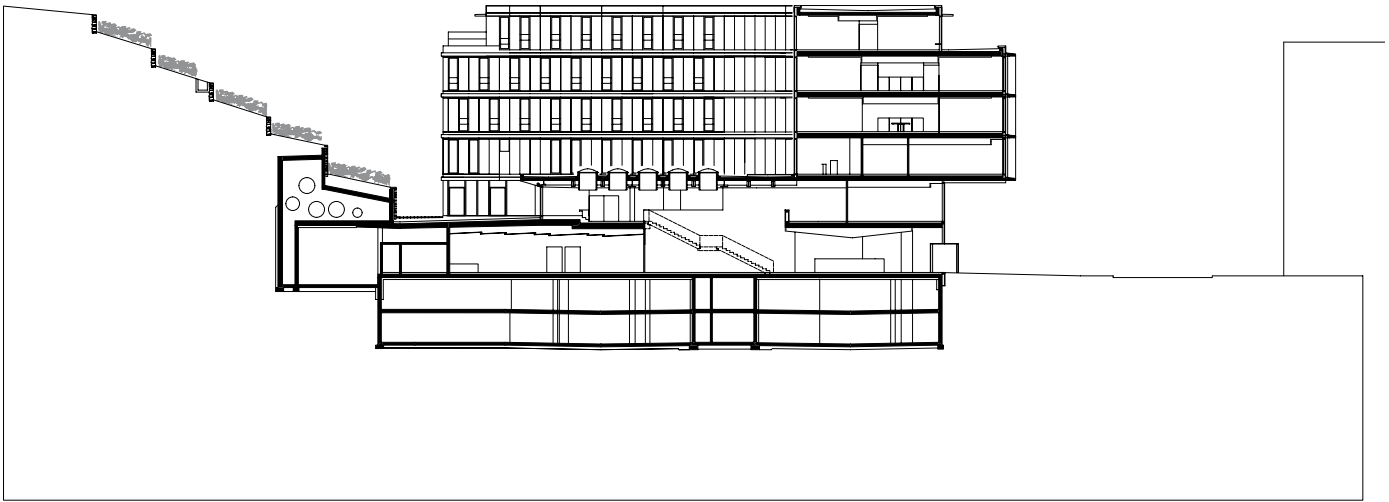
**WULF** Wir wollten keinen seelenlosen Glaskasten, wie sie häufig unter dem Label „Offenheit und Transparenz“ realisiert werden. Wir wollten vielmehr eine urbane Ausstrahlung durch Plastizität und Materialwirkung. Die vertikalen Gliederungen in der Fassade, also die senkrechten Platten aus Muschelkalk, sind ein für diese Gegend und auch diese Straße typisches Material. Diese Lisenen sorgen mit ihrem Wechsel von Licht und Schatten für plastische Tiefe und haben durch ihre Materialwirkung eine sinnliche Ausstrahlung. Wir hätten den Rhythmus der Muschelkalkplatten gerne noch etwas dichter gehabt. Durch die Tatsache, dass diese Steinlisenen nur acht Zentimeter dick und von Geschoss zu Geschoss versetzt angeordnet sind, entsteht ein Eindruck von Leichtigkeit, der im Zusammenhang mit dem Material Stein überraschend ist. Die Ausstrahlung der Fassade ist je nach Blickwinkel entweder geschlossen und betont damit den Straßenraum – oder sie ist offen und hebt damit die Wechselbeziehung von innen und außen hervor. Wirklich gläsern und transparent ist das Gebäude nur in den zurückspringenden Sockelgeschossen, wo sich der Straßenraum bis in das Innere des Neubaus erweitern soll. Aber auch hier gibt es den Kontrapunkt der massiven unteren Weinbergmauer aus Sandstein, die sowohl innen als auch außen den Übergang vom öffentlichen zum internen Bereich markiert.

Herr Bierich, von der Jägerstraße aus betrachtet schweben die oberen Stockwerke, deren Grundriss größer ist als der Eingangsbereich, quasi über der Straße, ragen aus dem Weinberg. War dies statisch eine Herausforderung? Mit Blick auf die Tunnelbauarbeiten auf dem Nachbargrundstück in den nächsten Jahren muss der Bau ja stabil sein.

**BIERICH** Das stimmt. Trotzdem wollten wir das Moment des Schwebens unterstützen. Architektonisch lebt das Gebäude vom Thema der Fuge in den ersten beiden Geschossen mit dem darüber schwebenden Kubus, der nach vorne zur Straße auskragt. So präsentiert sich der Neubau in seinem baulichen Kontext. Ganz im Sinne dieser Dramaturgie wurde die Auskragung mit einer beidseitigen Diagonale an das innere Gebäude gehängt, um damit den Eindruck des schwebenden oberen Kubus zu stärken. Dieses gestalterische Prinzip zitiert auch lokale Traditionen an dieser Stelle und befördert somit das kulturelle Gedächtnis. Die Fuge wirkt vermittelnd, sie führt den Stadtboden in das Foyer über. Damit wurde vergangenen Entwicklungen genauso Rechnung getragen wie künftigen – hier denke ich insbesondere an die geplante S21-Trasse im Zusammenhang mit dem hoffentlich noch vermeidbaren Abriss des benachbarten Volkartbaus.



# GEBÄUDEAUFBAU



Maßstab 1 : 750

Im IHK-Neubau werden öffentliche Nutzungen und Bürobereiche räumlich getrennt. Im Erdgeschoss, sowie auf den Ebenen 1 und 2 befinden sich die vornehmlich öffentlichen Nutzungen wie Veranstaltungsflächen, Beratungs- und Informationsbereiche für die Besucher und Kunden der IHK. Die Ebenen 3 bis 5 sind Büroflächen und nur den IHK-Mitarbeitern zugänglich.

Farbe ins Haus bringt das Leitsystem, konzipiert vom Büro Uebele Visuelle Kommunikation, Stuttgart. Es sorgt für eine sichere und schnelle Orientierung für die rund 100 000 Besucher, die sich pro Jahr im IHK-Gebäude aufhalten.



Das IHK-Gebäude gliedert sich in drei Bereiche:

- die beiden Tiefgaragen-Ebenen mit Einfahrt links neben der Glasfassadenfront an der Jägerstraße – dort gibt es auch Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und zwei Ladestationen für Elektrofahrzeuge,
- den öffentlichen Bereich der Ebenen 0, 1 und 2,
- den Bürobereich auf den Ebenen 3, 4 und 5.

Wer das IHK-Haus durch den Haupteingang betritt, findet mit der Servicetheke im Eingangsbereich eine zentrale Anlaufstelle. Dorthin sollten sich auch Besucher wenden, die in der Tiefgarage parken.

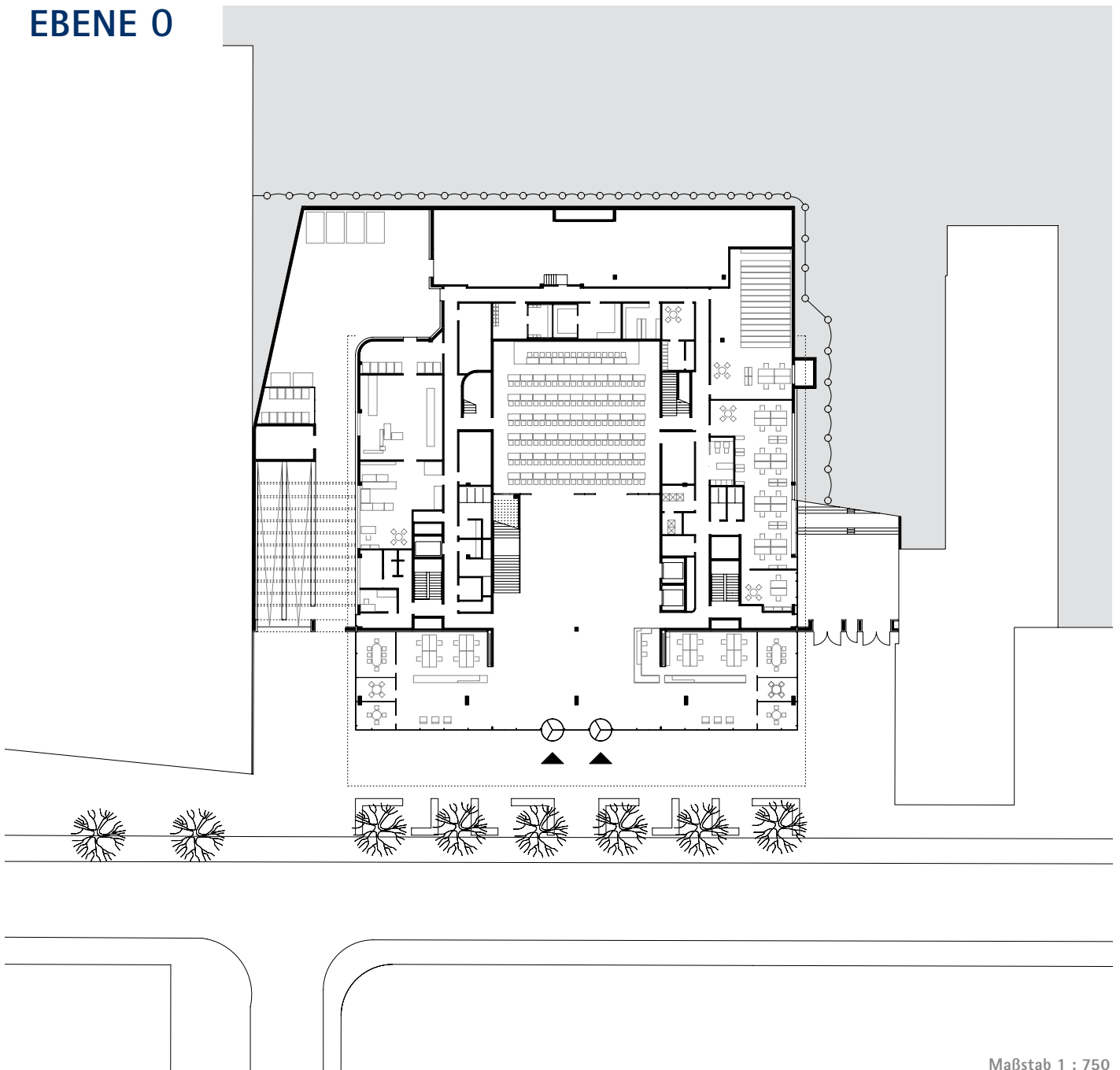
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Servicetheke leiten die Kunden an die gewünschte Stelle weiter und vermitteln für alle Anliegen den zuständigen Ansprechpartner. Informationen zu Veranstaltungen, Räumen und IHK-Serviceleistungen werden über Monitore im Eingangsbereich angezeigt. Hinter der Servicetheke auf der rechten Seite des Foyers befinden sich zwei Besucheraufzüge. Zusammen mit den Treppenhäusern im linken und im rechten Flügel erschließen sie das Gebäude.

Im Erdgeschoss befinden sich zudem die Servicebereiche. Hier werden kundennahe IHK-Leistungen gebündelt wie die Ausstellung von Dokumenten für den internationalen Warenverkehr oder Angebote zur Berufsbildung. An abgetrennten Beratungsplätzen können Besucher individuelle Gespräche mit IHK-Mitarbeitern führen. Den hinteren Bereich des Erdgeschosses nimmt Saal 1 ein. Der größte Saal im IHK-Haus, der sich zum Foyer hin öffnen lässt, fasst maximal 350 Personen. Auf den Ebenen 1 und 2 befinden sich 30 weitere Konferenzräume in unterschiedlicher Größe, auf Ebene 2 zudem die Cafeteria „Wolke Blau“.

Auf den Ebenen 3 bis 5 sind die Fachabteilungen der IHK untergebracht sowie die Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle PAL.

Das Gebäude verfügt über eine Bruttogeschossfläche von 17 900 Quadratmetern und eine Nutzfläche von 7 800 Quadratmetern. An Veranstaltungsflächen stehen 2 700 Quadratmeter zur Verfügung.

# EBENE 0



Maßstab 1 : 750

An der Servicetheke rechts im Eingangsbereich werden die Besucher der IHK empfangen und zu Veranstaltungen, Prüfungen oder zur Beratung weitergeleitet.



Kompetente IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter bedienen die Kunden an speziellen Beratungsplätzen im Erdgeschoss. Aktuelle Informationsmaterialien sowie WLAN-Zugang ergänzen das Angebot.



Informationen und Service rund um die Berufsbildung sowie Carnets, Dokumente und Bescheinigungen für den Außenhandel erhalten die Kunden in den Servicebereichen der IHK.



Die Stuttgarter IHK-Zentrale ist Tagungsort der Vollversammlung, des höchsten Gremiums der IHK Region Stuttgart. Rund 110 gewählte Unternehmerinnen und Unternehmer aus allen Branchen und Bezirken der Region legen die Richtlinien der IHK-Arbeit fest, fällen Grundsatzentscheidungen und bestimmen über IHK-Beiträge und -Haushalt. Die Vollversammlung bündelt dabei die Interessen der 160 000 Mitgliedsunternehmen der IHK. Sie behandelt aktuelle Themen der Wirtschaftspolitik und stimmt die Positionen der IHK ab. Diese bilden die Basis für die Beratung von Parlamenten, öffentlichen Einrichtungen, Verwaltung und Parteien. Als Sprachrohr der Wirtschaft ihrer Region nimmt die IHK Stellung zu allen Politikbereichen, die die Wirtschaft berühren, seien es Bildung und Fachkräftesicherung, Infrastruktur, Forschung und Technologie, Umwelt und Energie, Steuern und Finanzen oder standort- und branchenspezifische Themen. Der transparente und freundliche IHK-Neubau bietet für dieses „Parlament der Wirtschaft“ jetzt einen passenden Rahmen.

Auch die 16 Fachausschüsse der IHK treffen sich mehrmals im Jahr in der IHK. Mehr als 460 Unternehmerinnen und Unternehmer bringen dort mit viel ehrenamtlichem Einsatz ihre Kompetenzen und ihr Fachwissen aus den unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößen ein, tragen zur Meinungsbildung der regionalen Wirtschaft bei und unterstützen die IHK bei ihrer Arbeit. Die Ausschüsse decken die Branchen Industrie, Handel, Dienstleistungen, Gesundheitswirtschaft, Tourismus und Verkehr ab, beschäftigen sich mit Querschnittsthemen wie Recht, Finanzen und Steuern, Energie, Informationstechnologie, Sachverständigenwesen sowie Außenwirtschaft oder beraten und unterstützen die IHK in ihren eigenen Angelegenheiten

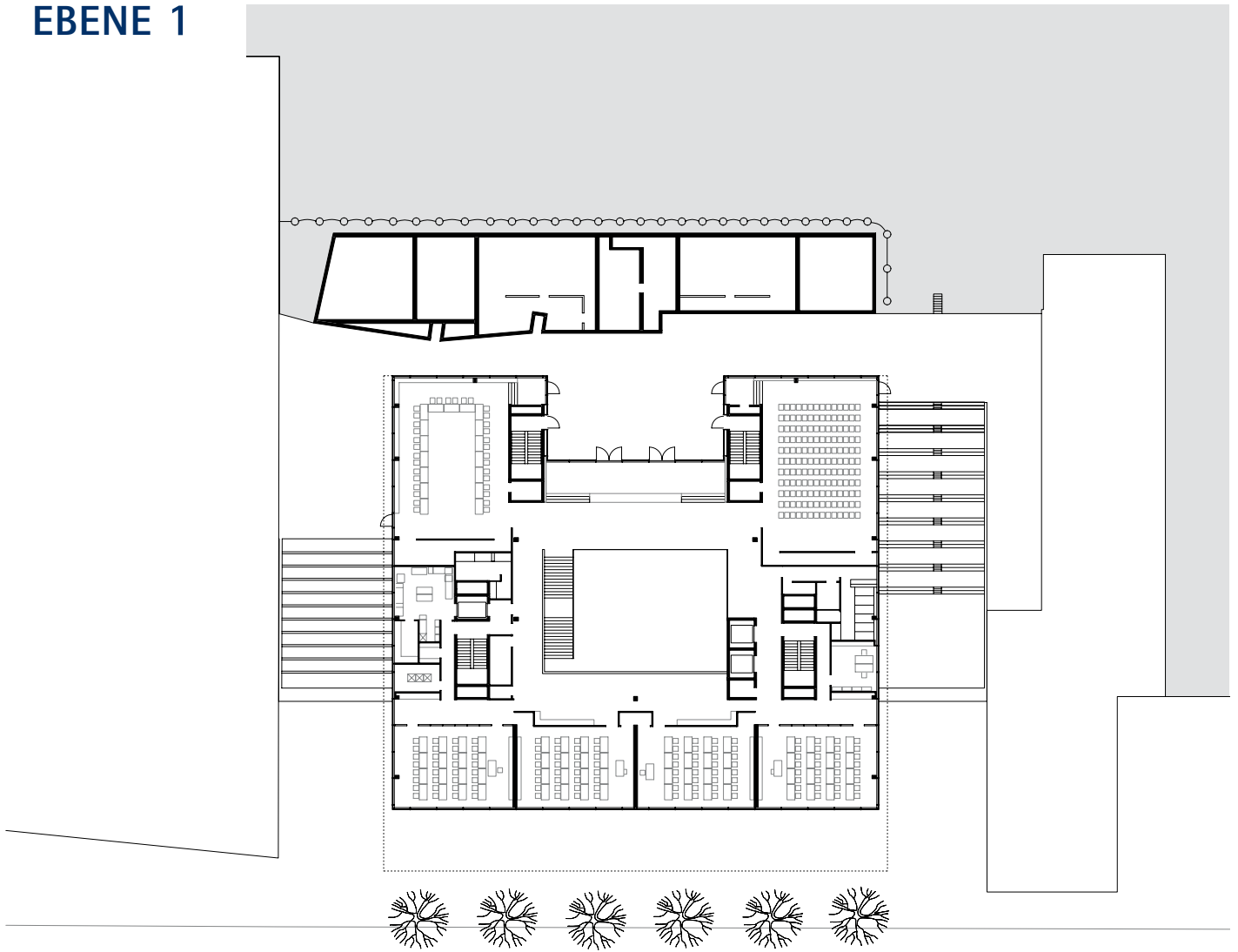
wie Bau, Haushalt und IT-Fragen. Eine Sonderrolle nimmt der Berufsbildungsausschuss ein, der, paritätisch besetzt mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern, die Rechtsvorschriften für die Durchführung der beruflichen Bildung erarbeitet.

Das Stuttgarter IHK-Haus ist und war schon immer ein Treffpunkt für die Wirtschaft der Region. Es ist jedoch nicht nur Informationszentrale und Versammlungsort für die Mitgliedsunternehmen der IHK, sondern bietet auch ein Forum für Gespräche und die Diskussion aktueller wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Themen. So lädt die IHK im Rahmen ihrer Vortragsreihe Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik ein und will damit Denkanstöße und Impulse geben. In dieser Tradition wird auch der Neubau ein offenes Haus sein – offen für Diskussion, Ideen und Veränderung.

**Größter Konferenzraum ist Saal 1 auf der Eingangsebene mit 320 Quadratmetern. Er lässt sich durch eine mobile Wand zum Foyer hin öffnen, so dass Vortragsveranstaltungen mit bis zu 350 Teilnehmern durchgeführt werden können. Veranstaltungen von Saal 1 können in die Säle 2 und 3 auf der ersten Ebene übertragen werden. Moderne Veranstaltungstechnik macht dies möglich. Zur Verfügung stehen unter anderem zwei Projektionsflächen mit Projektoren und eine Mikrofonanlage. Ebenso ist eine Audio-Einspeisung möglich.**



# EBENE 1



Maßstab 1 : 750

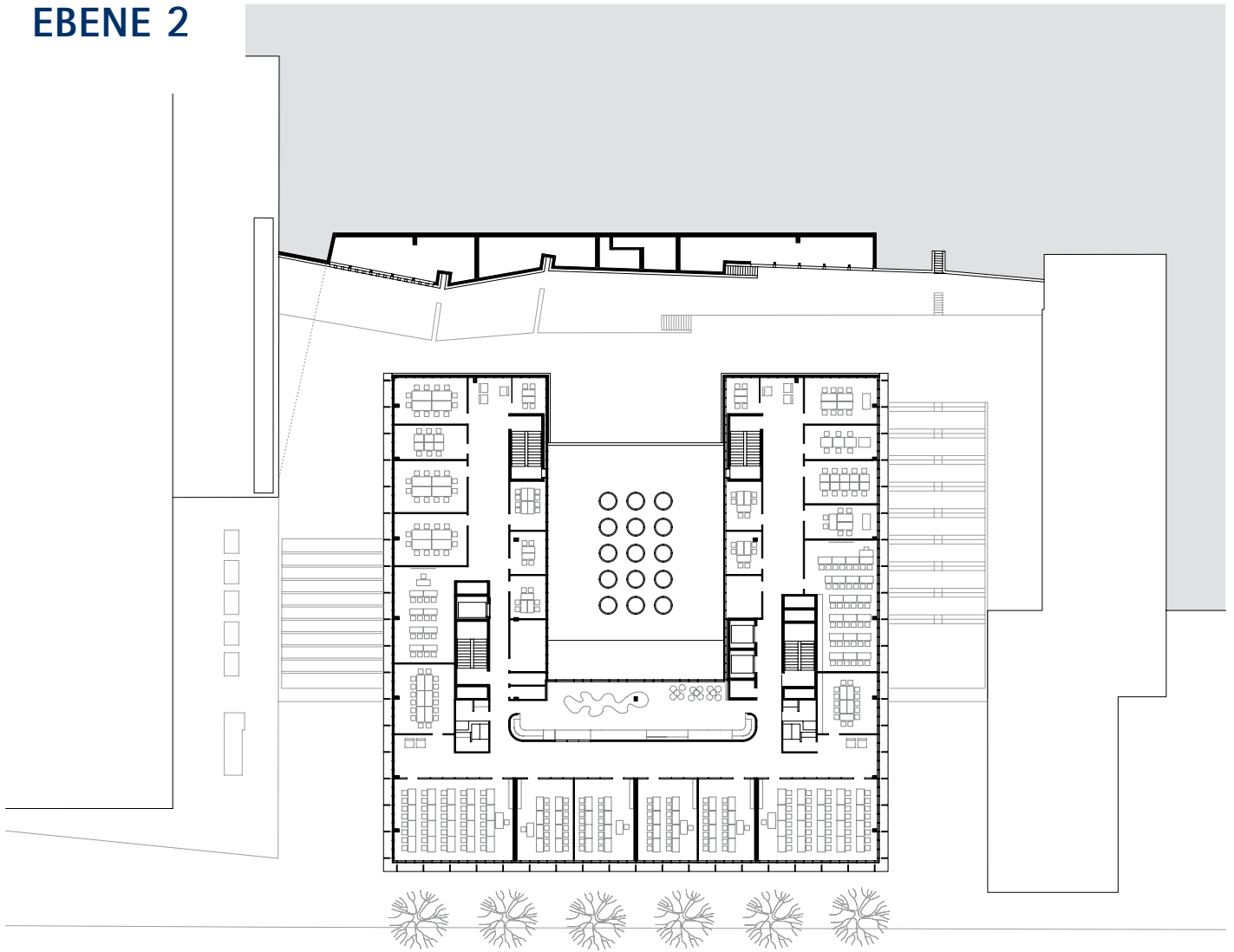




Die Räumlichkeiten des ersten Stockwerks sind für größere Veranstaltungen ausgelegt. Hier befinden sich die Säle 2 und 3, die sich zum Weinberg hin orientieren, und vier große Konferenzräume an der Jägerstraße. Die Säle 2 und 3 haben jeweils eine Fläche von 200 Quadratmetern und Platz für bis zu 150 Personen.

Die Fläche zwischen den beiden Sälen sowie die gesamte Galerieebene bieten gute Möglichkeiten für Stehempfangs. Von dieser Ebene aus gelangt man nach draußen in den großzügigen Innenhof direkt unterhalb der neu angelegten Weinbergflächen mit schönem Blick auf den Weinberg und das Weinberghäuschen der IHK.

# EBENE 2



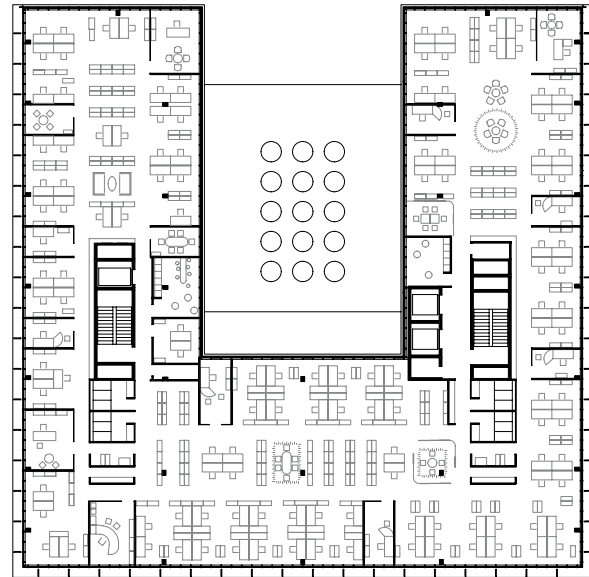
Maßstab 1 : 750



Herzstück des Veranstaltungsbereichs ist die auf der zweiten Ebene gelegene „Wolke Blau“. Die Cafeteria lädt Besucher zum Verweilen ein und bietet die Möglichkeit, sich nach einer Prüfung oder Veranstaltung zu stärken. Sie verfügt über eine kleine Außenterrasse mit Blick auf den Weinberg.

Auf Ebene 2 befinden sich Konferenzräume unterschiedlicher Größe sowie ein IT-Schulungsraum. Diese eignen sich für die zahlreichen Seminare, Workshops, Besprechungen oder Prüfungen, die bei der IHK stattfinden.

# RAUMKONZEPT



Ebene 3



Ebene 4



Ebene 5

Maßstab 1 : 750



Auf den Ebenen 3 bis 5 sind die Büros der IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter untergebracht. Die Büroebenen sind offen und weitläufig gestaltet. Die meisten Arbeitsplätze befinden sich in kommunikationsfördernden, so genannten Open-Space-Bereichen. Der klare Grundriss in U-Form ermöglicht eine Anordnung aller Schreibtische an den Außenseiten mit direktem Tageslicht. Geräumige Mittelzonen bieten Platz für temporäre Arbeitsplätze, Stauraum für Akten und Besprechungs- und Kommunikationsinseln.

Mitarbeiter mit Kindern können bei kurzfristigem Wegfall der Kinderbetreuung ein Eltern-Kind-Büro auf der fünften Ebene nutzen. Neben einem komplett ausgestatteten Arbeitsplatz finden sich dort Spielsachen und eine Wickelgelegenheit.



# WAS DIE IHK TUT

Das neue Gebäude in Stuttgart wird helfen, den Service für die rund 160 000 Mitgliedsunternehmen weiter zu verbessern. Moderne Arbeitsbedingungen und kurze Wege ermöglichen eine leichtere Kommunikation der IHK-Mitarbeiter untereinander. Alle Servicebereiche von den Fachabteilungen bis hin zur Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle PAL sind unter einem Dach untergebracht. Auch in der Region ist die IHK gut aufgestellt: Die Bezirkskammern Böblingen, Esslingen-Nürtingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr stellen ortsnahe Service sicher.

Interessenvertretung, Ausführung öffentlicher Aufgaben sowie ein umfassendes Dienstleistungsangebot – das ist Auftrag der IHK. In den offenen Büroebenen des Neubaus sind die IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter für die Unternehmen tätig. Sie beantworten Anfragen per Telefon und E-Mail zu den unterschiedlichsten Themen von A wie Abfall bis Z wie Zusatzqualifikation. Sie organisieren die berufliche Aus- und Weiterbildung mit ihrem Prüfungswesen, geben telefonische Rechtsauskünfte im Service Center Recht und bereiten Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsvorhaben oder im Rahmen ihrer hoheitlichen Tätigkeit vor. Sie beraten ebenso angehende Unternehmerinnen und Unternehmer zu Fragen der Existenzgründung wie bestehende Betriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe zu den unterschiedlichsten Fragen des Unternehmensalltags. Unterstützung gibt die IHK beim Außenhandel, bei Finanzierungsfragen, beim Technologietransfer, beim öffentlichen Auftragswesen, beim E-Business, beim Gefahrguttransport und in zahlreichen weiteren Bereichen.

Die IHK-Mitarbeiter decken bei ihrer Tätigkeit für die Unternehmen ein breites Themenspektrum ab, wie die Geschäftsfelder der IHK zeigen: von Aus- und Weiterbildung über Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt, International, Recht und Steuern bis hin zu Fragen der Standort- und Wirtschaftspolitik. So informiert und berät die IHK im Jahr mehr als 10 000 Mal zu Unternehmensgründung, -sicherung und -nachfolge und mehr als 5 000 Mal zu den Themen Technologietransfer, Energie und Umweltschutz. Sie erteilt mehr als 30 000 Rechtsauskünfte und informiert und berät ebenso häufig zu Auslandsmärkten und Zoll. Rund 15 000 Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung und 4 500 Sachkundeprüfungen und Unterrichtungen müssen in Stuttgart vorbereitet und mehr als 2 000 Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler ins Vermittlerregister eingetragen werden. Über 2,6 Millionen Besucher der IHK-Website im Jahr, knapp 18 000 Newsletter-Abonnenten und 100 000 monatliche „Magazin-Wirtschaft“-Leser wollen mit aktuellen Informationen und geldwerten Tipps versorgt werden.

**Auf den Büroebenen sind die IHK-Beschäftigten für die Unternehmen tätig und erbringen ein breites Spektrum an Serviceleistungen.**









# IHK UND WEIN

Um rund 2000 Quadratmeter Anbau- und Freifläche konnte die IHK ihren Weinberg im Zuge der Neubau-Realisierung auf jetzt 9000 Quadratmeter vergrößern. In Handarbeit und mit alten Steinen wurden von portugiesischen Handwerkern die V-förmigen Trockenmauern, die den denkmalgeschützten und unter Naturschutz stehenden IHK-Weinberg kennzeichnen, fortgeführt. Neue Weinbaurechte wurden erworben und die Hänge mit jungen Stöcken der Rebsorte Lemberger bepflanzt.

Mit der Pflege ihres Stadtbild prägenden Weinbergs will die IHK ihre Verbundenheit zum Standort und seinen Menschen ausdrücken. Die Steillage des Kriegsbergs, die typischen Trockenmauern, die Treppen und Regenabflussrinnen aus Naturstein sowie das Weinberghäuschen auf der Anhöhe machen ihn zu einem besonderen Ort in der Landeshauptstadt.

Aufgrund der Steillage sind sowohl Bewirtschaftung als auch Weinlese sehr mühselig und ausschließlich in Handarbeit möglich. Mit Unterstützung eines externen Weingärtners hat die IHK ihren Weinberg und den hier angebauten Wein stets weiterentwickelt. Immer wieder wurden einzelne Felder gerodet und neu bestockt. Neue Erkenntnisse in der Weinherstellung sorgten für Qualitätssteigerungen. Der „Kammerwein“ erhält bei der Landesweinprämierung regelmäßig Preismünzen. Er wird bei IHK-Veranstaltungen ausgetrennt und bei geeigneten Anlässen als Präsent und Werbung für den Wirtschaftsstandort und nicht zuletzt für die Weinregion Stuttgart an Gäste aus Nah und Fern übergeben.

IHK und Wein ist in der Tat eine ungewöhnliche Verbindung: Dass die IHK Region Stuttgart einen Weinberg besitzt, hat mit den Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit zu tun. 1938 hatte die Industrie- und Handelskammer an der Jägerstraße von dem schwäbischen Adeligen Karl Moser von Filseck ein Grundstück mit Villa, Weinberg und Weinberghäuschen erworben, um dort ein modernes IHK-Haus mit Räumen für Verwaltung, Veranstaltungen und die Stuttgarter Waren- und Wertpapierbörsen zu errichten. Der Kriegsausbruch 1939 und die Auflösung der IHK 1942 durch Einführung von Gauwirtschaftskammern verhinderten die Realisierung dieser Pläne. Die Villa wurde im Krieg zerstört. Nach dem Krieg übereignete die amerikanische Militärregierung der neu gegründeten IHK das Grundstück samt Weinberg und Weinberghäuschen wieder. In den 1950er Jahren wurde dort das IHK-Haus errichtet, das jetzt dem Neubau Platz gemacht hat.



## **Klimatisierung**

Die Räumlichkeiten werden mittels eines intelligenten Wärme- und Kühlungskonzepts auf konstanter Temperatur gehalten. Eine moderne Betonkerntemperierung kühlt im Sommer und heizt im Winter durch den Durchfluss von temperiertem Wasser in den Betondecken. Zur Belüftung wird Luft auf der rückwärtigen Gebäudeseite vom Weinberg angesaugt, bei Bedarf entfeuchtet sowie gekühlt und in die verschiedenen Ebenen und Räumlichkeiten verteilt.

## **Sonnen- und Blendschutz**

Um eine angenehme Arbeitsumgebung, auch bei direkter Sonneneinstrahlung, zu ermöglichen, sind die fensterseitigen Arbeitsplätze mit einem außenliegenden automatischen Sonnenschutz vorgesteuert und einem innenliegenden, individuell einstellbaren Rollobehang als Blendschutz ausgestattet.

## **Lichttechnik**

Die Beleuchtung erfolgt über energieeffiziente LED-Deckenleuchten, die durch direkte wie auch indirekte Beleuchtung eine angenehme Raumstimmung erzeugen. Die Steuerung der Beleuchtung erfolgt zentral. Sie passt sich dem Tageslicht automatisch an, so dass der Eindruck einer künstlichen Beleuchtung entfällt.

## **Akustik**

An der Decke angebrachte Baffeln aus Schaumstoff sorgen für eine gute Akustik in den Arbeitsplatzbereichen und in vielen Konferenzräumen. Unterstützt wird das gute Raumgefühl in der Büroebe durch die in den Mittelzonen abgehängten Decken.

## **Nachhaltigkeit**

Das IHK-Haus trägt auch ökologischen Gesichtspunkten Rechnung. Auf dem Mittelteil der Dachfläche befindet sich eine Photovoltaikanlage mit vierreihigen Solarmodulen mit einer Größe von rund 400 Quadratmetern. Auf den Dachflächen der Ebenen 1, 4 und 5 sind insgesamt 1 350 Quadratmeter begrünt. Zudem wurden im gesamten Gebäudebereich die nötigen Artenschutzmaßnahmen – zum Beispiel für Fledermäuse, Mauersegler, Zaun- und Mauereidechsen – getroffen. Das IHK-Haus erfüllt die Voraussetzungen für eine Zertifizierung in Silber gemäß dem Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB).



# SICHERHEIT

## Barrierefreiheit

Der IHK-Neubau ist barrierefrei gemäß DIN 18024 geplant worden. Leitstreifen führen vom Gehweg bis zur Servicetheke im Eingangsbereich. Auch von den sechs Behindertenparkplätzen in der Tiefgarage können Menschen mit körperlichen Einschränkungen über die barrierefreien Aufzüge in das Gebäude gelangen. Das Haus verfügt über behindertengerechte WCs im Erdgeschoss und auf Ebene 1.

## Erste Hilfe

Der Sanitätsraum (Raum 001) ist zentral im Eingangsbereich, rechts hinter der Servicetheke gelegen. Bei Herznotfällen finden Sie drei Defibrillatoren im Gebäude – im Sanitätsraum auf Ebene 0, in der Cafeteria „Wolke Blau“ auf Ebene 2 sowie auf Ebene 4.

## Brandschutz

Das Gebäude entspricht neuesten Sicherheitsstandards. Zum Brandschutz befinden sich im ganzen Gebäude Rauchmelder. Zur frühzeitigen Branderkennung verfügt das Gebäude über eine flächendeckende Brandmeldeanlage. Die Tiefgarage wird durch innovative Jet-Ventilatoren über Dach entraucht. Brandschutztüren, -schotts und -klappen verhindern eine Ausbreitung von Bränden.

Im gesamten Gebäude und in den Außenbereichen wie im Innenhof auf Ebene 1 und der Cafeteria-Terrasse auf Ebene 2 herrscht Rauchverbot. Raucherzonen sind vor dem IHK-Eingang an der Jägerstraße ausgewiesen.





# ANFAHRT

Zu den Haltestellen „Hauptbahnhof“ der S-Bahn und Stadtbahn sind es zehn Gehminuten.

Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart  
Jägerstraße 30  
70174 Stuttgart  
Telefon 0711 2005-0  
Telefax 0711 2005-1354

info@stuttgart.ihk.de  
www.stuttgart.ihk.de

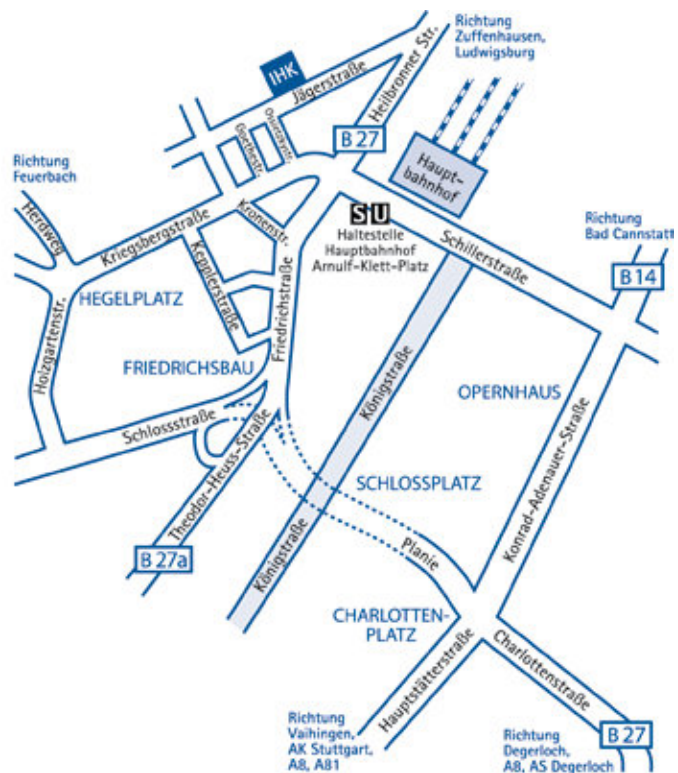
## Servicezeiten

Montag bis Donnerstag 8:30 bis 16:30 Uhr  
Freitag 8:30 bis 15:00 Uhr

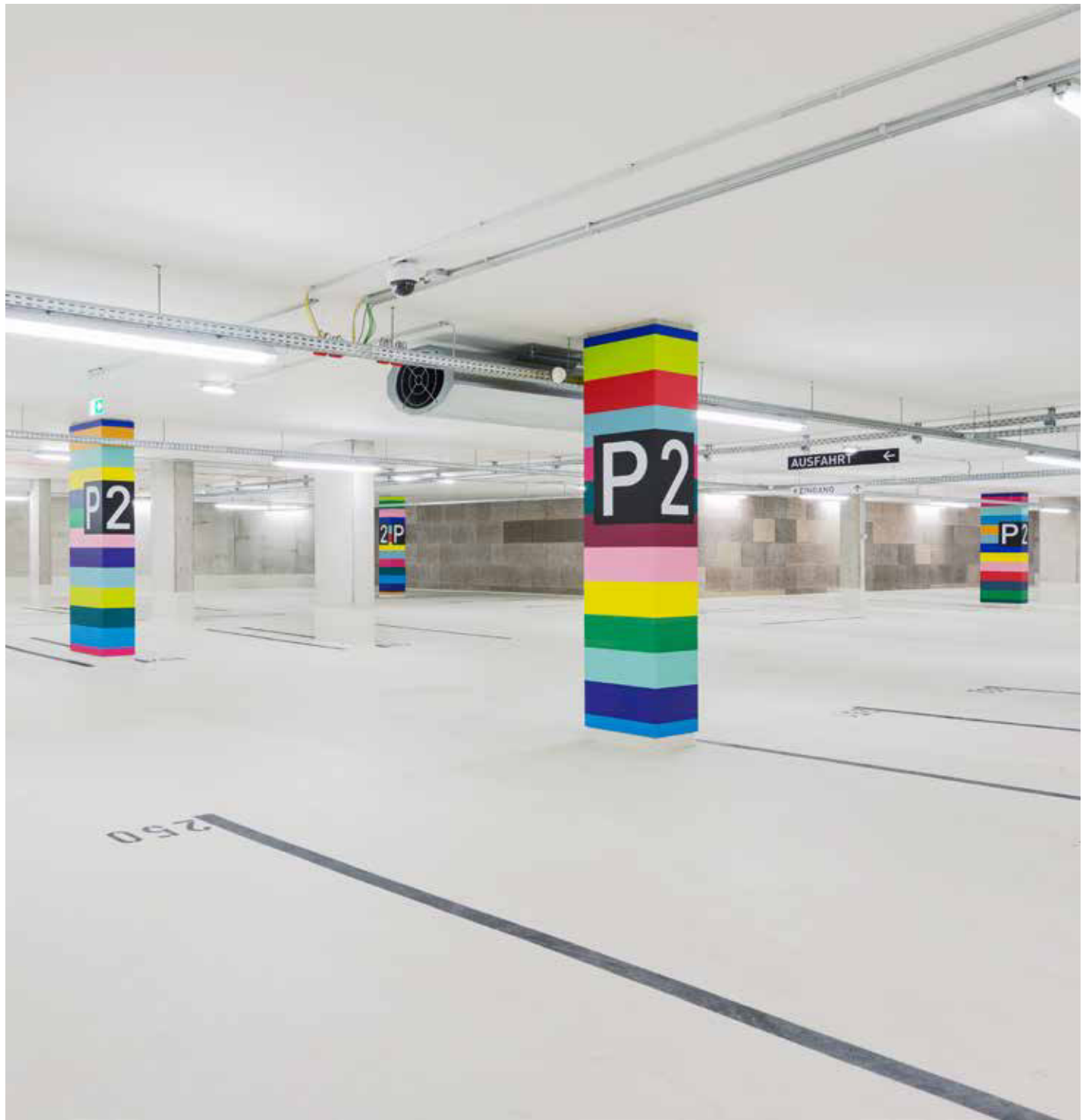
## Parken

Kostenpflichtige Parkplätze stehen in begrenzter Anzahl in der IHK-Tiefgarage zur Verfügung. Die Tiefgarage verfügt über 50 Fahrradabstellplätze und zwei Ladestationen für Elektroautos. Sie ist werktags von 6:00 Uhr bis 20:00 Uhr sowie im Rahmen von IHK-Veranstaltungen geöffnet. Der Kassenautomat befindet sich im 1. Untergeschoss des rechten Treppenhauses.

Aus der Tiefgarage gelangen Besucher direkt per Aufzug oder Treppe zur Servicetheke im Eingangsbereich sowie zu den Konferenzräumen auf den Ebenen 1 und 2.







# IMPRESSUM

**Herausgeber** Industrie- und Handelskammer  
Region Stuttgart  
Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart  
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart  
Telefon 0711 2005-0  
Telefax 0711 2005-1354  
www.stuttgart.ihk.de  
info@stuttgart.ihk.de

**Redaktion** Bernd Engelhardt  
Sigrit Walsdorff

**Fotos** Brigida González, Stuttgart

**Skizzen** Tobias Wulf

**Pläne** wulf architekten, Stuttgart

**Gestaltung, Layout** Gudrun Krämer, Axel Teichman  
Karl Krämer Verlag, Stuttgart

**Druck** Offizin Scheufele, Stuttgart

© 2014 Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart  
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisungen in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart keine Gewähr.







[www.stuttgart.ihk.de](http://www.stuttgart.ihk.de)